



**Julmy Markus, de Weck Antoinette**

Arbeitspensen Schuldirektorinnen und Schuldirektoren PS versus OS, wo stehen wir?

Mitunterzeichner: 0

Datum der Einreichung: 19.05.22

DFAC

**Begehren**

In seiner Antwort vom 17. Dezember 2017 hat der Staatsrat die Anliegen des Postulates 2017-GC-121 erkannt und angeboten, die ehemalige EKSD, heute BKAD, mit dem Verfassen eines Berichts zu betrauen, welcher unter anderem auch die Analyse des Arbeitsaufwandes der Schulleitungen aufzeigen sollte.

Ebenfalls hat der Staatsrat in seiner Antwort erkannt, dass eine erhebliche Differenz zwischen den Dotationen für die Schulleitungen der Primarschule und der Orientierungsschule besteht, welche es zu verringern gilt. Als Lösungsansatz nannte der Staatsrat die Aufstockung der VZÄ, um bei einer Klassenzahl von 25 Klassen ein 100 % Pensum garantieren zu können. Gemäss aktuellen Informationen hat das FOA bis heute nicht genügend VZÄ zur Verfügung, um diese Vorgabe umzusetzen.

Im Mai 2021 hat das Schreiben des VSDF (Vereinigung der Schulleitungen Deutschfreiburg) und der ADEP (Association des Directions d'Ecole Primaire) zuhanden des Grossen Rates, mit Kopie zuhanden des Staatsrates, aufgezeigt, dass die schrittweise adäquate Anpassung nicht oder nur unzureichend erfolgt ist. Weiter ist im Schreiben festgehalten, dass es schlicht unrealistisch ist, mit den bestehenden Stellenprozenten auf Stufe Primarschule dieselbe Arbeit leisten zu können wie auf Stufe Orientierungsschule. Als Beispiel für die Ungleichstellung dient folgender Vergleich: auf Stufe OS berechtigen 16 Klassen zu einem Direktionspensum von 149 % (100 % Direktion und 49 % Stellvertretung). Zusätzlich werden 6 – 8 Mitarbeiterstunden gewährt. Auf Stufe PS berechtigen 28 Klassen zu einem Direktionspensum von 100 %, ohne Stellvertretung und ohne Mitarbeiterstunden. Diese Angaben beziehen sich auf die Quelle «Entwurf Weisungen der EKSD betreffend der Pensen der Schuldirektionen 2017/2018», welche laut Aussagen des DOA von Mai 2022 immer noch als Richtlinie gilt. Diese Informationen werfen folgende Fragen auf:

1. Wo stehen wir in der schrittweisen Anpassung der Direktionspensen?
2. Wie gedenkt der Staatsrat die enorme Ungleichverteilung anzupassen?
3. Welche Zeitachse ist vorgesehen, um diese Ungleichbehandlung auszugleichen?
4. Welche Sofortmassnahmen können getroffen werden, um die kontinuierliche Überbelastung der PS-Direktionen einzudämmen?
5. Ist das Instrument der zusätzlichen Mitarbeiterstunden ein Lösungsansatz?
6. Wer trägt die Kosten für zusätzliche Mitarbeiterstunden?

—